Imkerverein Gehlenbeck

# DER DOPPELSUMMER

Die Informationsschrift für Mitglieder und Freunde des Imkervereins

Jahrgang 5,
Ausgabe 5

Herbst/Winter
2018

## Ist das noch „Wetter" oder schon Klimawandel ?

Von einem Jahrhundert-Sommer 2018 wird berichtet.

Eine solche Schlagzeile soll wohl sagen, dass es so etwas vor 100 Jahren mal gegeben hat oder alle hundert Jahre vorkommt, also extrem selten ist.

Tatsächlich waren die Sommer der Jahre 2003 bzw. 1947 noch heisser. Allerdings mit dem Unterschied: 2003 betraf es „nur" den August und zudem hauptsächlich Frankreich und Portugal. Wahrscheinlich ist daher die Erinnerung hierzulande nicht so ausgeprägt.

1947 dagegen war es in Deutschland an 60 Tagen zwischen Juni und August über 25 Grad warm, „normal" ist das an 31 Tagen.

Also alles eine Frage der Sichtweise möchte man meinen. Fest steht wohl, dass aussergewöhnliche Wetterlagen allgemein zunehmen.



Symbolbild

Die Frage für uns als Bienenhalter ist nun, wirken sich diese Wetter schon auf unsere Bienen bzw. auf die zu besuchenden Blühpflanzen aus?

Nicht leicht zu beantworten. Aber als sicher gilt, wenn längere Perioden mit hohen Temperaturen und wenig Niederschlag Normalität werden sollten, die blühenden Pflanzen dadurch ein Problem

*Fortsetzung auf Seite 2*

## Vereins-Chronik ab 1981

Mit den in der letzten Ausgabe beschriebenen Aktivitäten des Imkervereins Ende des Jahres 1980 endet auch das bis dahin separat und detailliert geführte Protokollbuch des Imkervereins durch den Vorsitzenden Heinrich Bekemeier.

Eine Erklärung für diese, mitten im Protokollbuch endenden Aufzeichnungen ist leider nicht zu finden.

Es ist daher nicht ganz einfach, aus den verschiedenen weiteren alten Aufzeichnungen, wie z.B. Beitragsabrechnungen oder Kassenberichte eine Chronik herauszulesen. Ich versuche es:

Ein jährlich zweimaliges Zusammentreffen der Vereins-Mitglieder scheint sich wohl etabliert zu haben. Aufgeteilt einmal in Form einer Jahreshauptversammlung mit der Einladung aller Mitglieder und eine weitere Versammlung nur für die Aktiven. Festgehalten wurde ebenso am alljährlichen Sommertreffen am „Doppelsummer" oberhalb von Gehlenbeck am Waldesrand.

Eine umfangreiche Fotosammlung lässt erkennen, dass sich...

*Lesen Sie auf weiter auf Seite 3*

**Themen in dieser Ausgabe:**


- *Klimawandel*
- *Vereins-Chronik*
- *Dorfpokal Platz 1!*
- *Rückblick / Vorschau*
- *In eigener Sache*
- *Impressum*
- *Imker-Rätsel*

DER DOPPELSUMMER



## Fortsetzung: Klimafolgen ... von Seite 1

bekommen.

So platzen die Schoten vom Raps bei zu hohen Temperaturen und Trockenheit leicht auf, was zu erheblichen Ernteausfällen führt. Fast alle andere Pflanzen fahren den Gasaustausch über die Blätter zurück, indem sie die Sauerstoffproduktion ganz oder teilweise einstellen. Die Ausbildung von Blüten und damit Pollen- und Nektarproduktion wird unterbrochen.

Der heisse Sommer 2003 hat z.B. allein in Frankreich zu Ernteverlusten von 25 % beim Obst und 30 % beim Mais geführt. In Westeuropa insgesamt beliefen sich die Verluste auf ca. 13 Mrd. Euro. (²)

Zunächst einmal wird es bei wärmerer Witterung frühere und stärkere Blühphasen und damit steigende Honigerträge geben, wie auch in diesem (Früh-)Jahr zu beobachten war. Aber bereits die Sommerernte litt schon unter der Trockenheit. Sollten die Folge-Jahre ähnlich heiss und vor allem trocken werden, wird das ein zunehmendes Problem. So schnell können Pflanzen und auch Tiere sich nicht anpassen.

### Alternative Pflanzen: Die Lösung?

Die Pflanzenforschung versucht seit langem, alternative Pflanzen oder Züchtungen zu etablieren, bisher mit mässigem Erfolg. Pflanzen z.B., die aus trockenen Regionen stammen und oder mit sandigen, steinigen Böden klarkommen, vertragen meist unser Winterklima nicht.

Als wären das nicht schon genug Problemfelder, kommt für uns Imker noch hinzu, dass entgegen vieler Beteuerungen und Ankündigungen, der Verbrauch von Pflanzenschutzmitteln nicht etwa ab-, sondern weiter zugenommen hat. Der jährliche, offizielle Bericht (³) weist u.a. aus, dass die Anzahl der Mittel insgesamt, von 753 auf 818 und die Menge von 32.255 t auf 34.583 t gestiegen ist, wohlgemerkt innerhalb eines Jahres!

Zu glauben, dass es eine Hau-Ruck-Lösung des Problems gäbe, ist wahrscheinlich blauäugig. Aber bequem abzuwarten, bis irgendwer mit einer Lösung um die Ecke kommt, ist es genauso.

In kleinen Schritten vor der eigenen Haustür bzw. im Garten kann schon einiges erreicht werden, wenn insbesondere bei Neuanlage auf gebietsfremdes Saatgut, Sträucher und Bäume verzichtet und dafür heimisches, angepasstes verwendet wird. Im Idealfall der Bauerngarten mit Blumenwiese oder die Streuobstwiese.

Aber auch schon bei der Bepflanzung von Balkonkästen kann man auswählen und auf Blumen mit geschlossenen Blüten verzichten, weil die für Insekten wertlos sind.

Auswahl-Listen sowohl für kleine als auch grosse Vorhaben stellt der Imkerverein gern zur Verfügung und steht beratend zur Seite. Machen Sie ruhig Gebrauch davon.

(²) Quelle: Bundesministerium f. Bildung u. Forschung

(³) Quelle: Meldungen 2017 §64 Pflanzenschutzgesetz

# DER DOPPELSUMMER



## Fortsetzung: Vereins-Chronik ab 1981

… diese Veranstaltung zum Höhepunkt des Vereinsjahres entwickelte.

Dies ist wohl vor allem der Tatsache zu verdanken, dass Gerd Heuer, für das leibliche Wohl zuständiger Fachmann, ein Faible für die Volksmusik und hier insbesondere für allerlei musikalische Gruppen entfaltete.

So kamen über die Jahre bis 1990 z.B. die Rahdener Heimatkapelle, das Frotheimer Blasorchester, das Schnathorster Blasorchester, der Männergesangverein Lübbecke, die Reineberger Musikanten und die Hei-Wi-Wi-Band mit Pastor Dullweber, eingeladen von Gerd Heuer, am „Doppelsummer" zum Einsatz.

Das führte zu steigender Beliebtheit dieses jährlichen Treffens am Waldrand. Ja, man kann ... … fast sagen zu „Doppelsummer-Festspielen".

Dabei kann aber nicht übersehen werden, dass der Musikfachmann Gerd Heuer einen gewissen Einfluss auf die „Doppelsummer"-Veranstaltung ausübte.

So existiert eine Mitteilung des Vereinsvorsitzenden an die Imkerkollegen, in der ein eigentlich für den 9. Juni 1986 angesetztes „Doppelsummer-Treffen" auf den 13 Juli verschoben werden sollte. Und zwar mit der Begründung, dass Gerd Heuer für den ersten Termin keine Kapelle finden konnte. Und letztlich fiel das gesamte Treffen in 1986 erstmals ganz aus!

Allerdings hatte schon im Februar 1986 bei Willer ein Spanferkel-Essen stattgefunden. Und zwar auch mit Musik für 100 DM, wie der Eintrag in der Kasse ausweist!

Aus den Kassenberichten zeigt sich aber auch, dass trotz dieser musikalischen Aufwertung, ein negativer Saldo der einzelnen Veranstaltung nur durch vereinzelte Spenden, beim „Doppelsummer" meistens vom Bürgermeister, vermieden werden konnte.

Aus eigener Erinnerung kann ich dazu feststellen, dass zwar ein (offensichtlich zu niedriges) Verzehr-Entgelt kassiert wurde, aber ein grosser Teil der Besucher grosszügig als Gäste angesehen wurde.

Ein bemerkenswerter handschriftlicher Vermerk findet sich auf einer Einladung des Reit– u. Fahrvereins Gehlenbeck anlässlich des 40. Jubiläums im Jahr 1989. Heinrich Bekemeier schreibt: „Kassenlage sehr schlecht, aber privat hingewesen".

Positiv ist sicher zu sehen, dass das Treffen am „Doppelsummer" in Gehlenbeck und rundum sozusagen eine „feste Grösse" wurde. Wenn so gewollt, wirkte sich das aber nicht signifikant in der Mitgliederstatistik und eben auch nicht auf die Kassenlage des veranstaltenden Imkervereins aus.

Die Mitgliedszahlen schwankten demnach im Chronik-Zeitraum 1981 bis 1990 immer zwischen etwa 25 und 30, davon 6 bis 8 aktive Imker.

# DER DOPPELSUMMER

## Nach wie vor: Ebbe in der Kasse

Auch die jeweils jährlich gemeldeten, betreuten Bienenvölker wurden mit durchgehend etwa 25 angegeben.

Der Posten des 1. Vereinsvorsitzenden ist im hier beleuchteten Berichtszeitraum bis 1990 durchgehend von Heinrich Bekemeier ausgefüllt worden. Die jährlich gleichen Meldungen an den Landesverband zur Vereinsstruktur geben lediglich darüber Aufschluss, dass ab dem Jahr 1986 der bisherige 2. Vorsitz vom im Nov. 1985 verstorbenen Heinrich Wittemeier auf seinen Schwiegersohn Heinrich Detert überging.

Die Aktivitäten übers jeweilige Jahr sind, wie schon erwähnt, nur etwas mühsam zu recherchieren. Einzige Informationsquelle bis 1990 scheint die Vereinskasse zu sein.

Im Kassenbericht von 1983 sind mit Datum 11. September z.B. Ausgaben für einen Ausflug in die Lüneburger Heide notiert. Einmal für die Busfahrt, aber auch für mitgenommene Getränke und Verpflegung. Weitere Informationen über Details fehlen allerdings.

Ebenso finden sich im Kassenbericht von 1987 am 29. August mehrere Posten über einen „Ausflug in die Heide" mit Busunternehmer Grothus. Es wurde u.a auch ein Landwirtschaftsmuseum besucht und abschliessend in einer Gaststätte gefeiert. Mangels weiterer Informationen gehe ich davon aus, dass das Ziel ebenfalls die Lüneburger Heide war.

Ein weiterer grösserer Ausgabenposten findet sich im Januar 1989 für ein Spanferkel-Essen im Gasthaus Blase. Mit Musikunterhaltung, wie die Kasse ausweist, aber sonst ohne weitere Aufzeichnungen.

## „Sensation" beim Dorfpokal: 1. Platz !

Ziemlich sicher steht dagegen fest, dass man sich durchgehend am jährlich stattfindenden Dorfpokalschiessen in Gehlenbeck beteiligt hat.

Alte Zeitungsausschnitte aus 1980 und 1981 belegen eine solche Teilnahme. Allerdings anfangs im Ergebnis ziemlich weit hinten.

Aus 1982 findet sich eine Einladung des Volkschores Gehlenbeck zum 60. Jubiläum. Handschriftlich ist darauf notiert: *Eine Abordnung nahm am Festabend im November teil.*

Die „Sensation" gelang den Schützen des Imkervereins schliesslich 1982 mit dem Gewinn des Dorfpokals, bei immerhin 14 teilnehmenden Mannschaften! Die Super-Schützen für den Imkerverein waren laut Zeitungsbericht Ernst Lüker, Wilfried Bredenkamp, H. Grote und Fritz Golnik.


KREISZEITUNG Montag, 29. November 1982

Siegerehrung im Dorfpokalschießen Gehlenbeck. Im Bild auch Ortsvorsteher Willi Tempelmeier und Schützenvereinsvorsitzender Wilhelm Brandhorst. Foto: Maschmeier

**Die Imker holten den Dorfpokal**

**Wettkampf um begehrte Trophäe verlief reibungslos – Gemeinschaft festigen**

Lübbecke-Gehlenbeck (ma) Vierzehn Vereine und Gruppen beteiligten sich am dritten Gehlenbecker Dorfpokalschießen, der Siegerehrung vergangenen Sonnabend im Außenhalteraum im Wiehengebirge, seinen Abschluß fand. Ausrichter war auch diesmal der Schützenverein. Hierfür waren für die Durchführung Hans-Jürgen Schnieppe und Uwe Hoffmeier verantwortlich.

Wilhelm Brandhorst hielt in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des ausrichtenden Schützenvereins die Teilnehmer zur Empfangnahme der Preise willkommen. Er wies auf den weiteren Zuspruch, den diese Veranstaltung gefunden hatte. Ortsvorsteher Willi Tempelmeier sagte in seinem Grußwort, das örtliche Pokalschießen sei mittlerweile eine feste Sache auch in diesem Jahr gewesen. Jede Mannschaft bestand aus sechs Schützen.

Die Ergebnisse der jeweils vier besten Schützen wurden addiert. Hugo Krüger überreichte die Preise. Ernster des Wanderpokals wurde die Mannschaft mit 128 Ringen. Der weitere Platzierung: DLRG 123 Ringe, Bund der Vertriebenen 120, Feuerwehr I 120, Taubenverein 18, Kaninchenzuchtverein 118, Handballer I 116, Turner Tus 114, AH Tus 112, Landfrauenverein 111, Feuerwehr II je 111, Reichsbund 110, Volkschor 109, Fußballer II 107, Fußballer I 106 und Tus Damen 85. Die Sportlichkeiten wurden getrennt bewertet, und zwar lediglich nach Einzelergebnissen. Hier kam Jürgen Schnieppe auf den ersten Platz vor Ernst Lüker und Bernhard Buschmann Ott und Uwe Bickelheide (93). Sieger beim Glücksschießen wurde Hans-Jürgen Schnieppe, gefolgt von Jürgen Schnieppe sowie Wetzke. Bei den Frauen war Ulrike Bickelheide beste Schützin.

Und es kam noch besser! Auch im darauffolgenden Jahr 1983 konnte der Imkerverein den Wanderpokal einheimsen. Mit den treffsicheren Mitgliedern A. Sander, Ernst Lüker, W. Brinkmeier und W. Bredenkamp wurden 128 Ringe erzielt. Insgesamt beteiligten sich diesmal 15 Gehlenbecker Mannschaften.

## Und 1988: Wieder ein 1. Platz!

1984 reichte es dann aber nur zum 7. Platz. Ein aufbewahrter Auszug aus der Tageszeitung „Neue Westfälische" berichtet, dass die Siegermannschaft „Feuerwehr" 142 Ringe erzielte, der Imkerverein immerhin 133. Also noch mehr und besser als im Vorjahr!

Und 1985 wurde mit einem Ergebnis von weiter verbesserten 139 Ringen, bei 22 teilnehmenden Mannschaften ein beachtlicher 4. Platz erreicht.

Eine weitere Verbesserung kam in 1986 mit dem Erreichen des dritten Platzes von 20 teilnehmenden Mannschaften. Dafür waren diesmal bereits 136 Ringe ausreichend.

Im Jahr 1987 waren sogar „nur" 104 Ringe ausreichend, um ebenfalls einen dritten Platz zu belegen. Die Anzahl der teilnehmenden Mannschaften war mit 16 allerdings auf relativ niedrigem Niveau, was den Erfolg aber nicht schmälern soll.

Denn im darauffolgenden Jahr 1988 errang die Imkermannschaft mit 139 Ringen ein weiteres Mal den 1. Platz und den Wanderpokal. Die ausgezeichneten Schützen waren laut Zeitungsbericht W. Bredenkamp, D. Buchholz, F. Golnik und K. Rose. Insgesamt 22 Mannschaften waren am Start.

Diesen Erfolg konnte man 1989 nicht wiederholen. Mit 103 Ringen wurde ein vierter Platz erreicht. Und schliesslich wurde das Niveau im Jahr 1990 mit 106 Wertungsringen und Platz 6 einigermassen gehalten.



Bild 1



Bild 2



Bild 3



Bild 4



Bild 5

Bild 1: Heimatkapelle Rahden 1987

Bild 2: Ausflug Lüneburger Heide `87

Bild 3: Blasorchester Frotheim 1988

Bild 4: Blasorchester Schnathorst `89

Bild 5: Gesangverein Lübbecke 1990

# DER DOPPELSUMMER

## Rückblick 2018 - Das Bienenjahr

Wie auch im Vorjahr sind über Winter 2017/2018 durchschnittlich 18 % aller Bienenvölker in Deutschland eingegangen.

Die jährliche Umfrage des Fachzentrums Bienen in Mayen unter 13.600 Imkern belegt, dass 60 % der Imker durchschnittliche Verluste in dieser Grössenordnung hatten.

Dabei zeigen die Zahlen, dass in Gebieten mit hoher Bienendichte die Verluste am höchsten sind, was mit einhergehender, höherer Ansteckungsgefahr begründet wird.

Als Hauptursachen gelten nach wie vor die Varroa-Milbe, verbunden mit Nahrungsmangel, Wetterkapriolen und der Einfluss von Pflanzenschutzmitteln.

Die Honigernte im Frühjahr fiel überdurchschnittlich gut aus. Allerdings konnte dafür im viel zu trockenen Sommer nur wenig oder gar kein Honig gewonnen werden. Insgesamt gilt aber auch 2018 als durchschnittliches „Honig-Jahr".

## Rückblick 2018 - Vereins-Aktivitäten

Nachdem seinerzeit der Beschluss gefasst wurde, alle 2 Jahre einen Vereinsausflug zu organisieren, war es nach 2016 in diesem Jahr wieder einmal so weit.

Der ursprünglich ins Auge gefasste Besuch der Landesgartenschau Bad Iburg wurde aus organisatorischen Gründen verworfen und dafür Einladungen zum „Imker-Ausflug 2018" zur Glashütte Gernheim in Petershagen-Ovenstädt verschickt.

Mit Privatwagen fuhren wir am 7. Juli von Gehlenbeck aus zur Glashütte. Von der Gewinnung und Dosierung der Rohstoffe zur Glasherstellung, bis zu verschiedenen Formtechniken zum Endprodukt, konnte an mit viel Liebe hergerichteten Original-Arbeitsplätzen bestaunt werden.

Die Technik der individuellen Glasbläserei führten uns zudem 2 aktive Glasbläser vor. Dazu erfuhren wir noch eine, von allen als etwas zu kurz empfundende, Einführung in die Kunst des Glasschleifens. Die aussergewöhnlich umfangreiche Ausstellung verschiedener Glasprodukte, die anschliessend besucht wurde, war sehr beeindruckend.



Herstellung eines Lampenschirmes

Gegen 17 Uhr machten wir uns auf zum abschliessenden Essen bei Hähnchen-Horstmann. Nach rustikaler Bewirtung bei schönem Wetter im Biergarten, kamen wir gut versorgt wieder nach Gehlenbeck zurück. Die überwiegende Meinung der Teilnehmenden war, einen interessanten, informativen und gut versorgten Tag verlebt zu haben.

# DER DOPPELSUMMER



Die Imker-Treffen für die aktiven Vereins-Mitglieder konnten 2018 aus terminlichen und auch aus gesundheitlichen Gründen nicht alle durchgeführt werden. Natürlich sollen aber auch weiterhin zu den ausgemachten Terminen im kommenden Vereinsjahr regelmässige Treffen stattfinden. Der Austausch von persönlichen Erfahrungen und Neuigkeiten, sowie ebensolche aus den Instituten zur Bienenforschung sind für alle aktiven Imker von grosser Bedeutung.

Hauptsächlich dem Ausfall einiger Leistungsträger geschuldet, haben wir entschieden, am Dorfpokalschiessen 2018 nicht teilzunehmen.

## Vorschau 2019 - Regelmässige Imkertreffen

Die im Jahre 2016 eingeführten „Imkertreffen" werden auch in 2019 fortgesetzt. Termine dafür sind der jeweils letzte Donnerstag der Monate März, Mai, Juli und September. Die Treffpunkte und die Uhrzeiten werden telefonisch und/oder per E-Mail an die aktiven Imker erfolgen. Aber natürlich stehen die Treffen auch interessierten Neu-Imkern oder an Bienenhaltung interessierten Personen offen. Bei Interesse wird um eine kurze Mitteilung gebeten.

## Laufender Bericht zu alternativen Betriebsweisen ...

Nachdem ich im Frühjahr schon fast die Hoffnung nach einem Bienen-Schwarm aufgegeben hatte, erreichte mich doch noch eine Mitteilung. Der Kollege Hubert hatte von einem Schwarm gehört und mich informiert.

Am Lübbecker Stadtrand, im Garten eines Ehepaars, hatte sich ein Schwarm an einer Hecke niedergelassen. Fachgerecht eingefangen und einlogiert wurde der Schwarm über 2 Tage und Nächte in „Kellerhaft" genommen.

Danach erfolgte die Ansiedlung in meiner Bienenkiste am 30. Mai. Bereits am nächsten Tag war reger Bienenflug zu beobachten. Bis Ende Juli habe ich die fleissigen Sammlerinnen mit Flüssigfutter unterstützt und beobachten können, wie ein passables Volk sich entwickeln konnte.



Einraumbeute, Frontansicht

Die überdurchschnittlich hohen Temperaturen begünstigte die Volkentwicklung sicherlich auch positiv. Ebenso blühte dadurch vieles gleichzeitig, was sonst eher nacheinander blüht. Aber es machten sich die vermehrt auftretenden Wespen auch auf Bienenjagd.

Die erfolgten routinemässigen Kontrollen auf den Befall mit der Varroa-Milbe ergaben ein noch normales Ergebnis. Es wurde eine 2-malige Behandlung mit Ameisensäure über einen Verdunster, etwa 10 Tage lang, vorgenommen, einmal Mitte Juli und einmal Mitte August.

Die danach wieder vorgenommene Unterstützung mit Flüssigfutter lässt darauf hoffen, dass die Winterpause schadlos überstanden werden wird.

Ein weiteres, der Situation geschuldet, aus nur einer Brutwabe sich entwickelndes Bienenvolk, habe ich in einer sogen. Einraumbeute eineinlogiert

# DER DOPPELSUMMER

## Bitte melden Sie uns Bienenschwärme !

und wird von einer Neu-Imkerin mit meiner Unterstützung betreut. Auch hier war eine gute Entwicklung zu beobachten. Allerdings wegen einer wesentlich geringeren Start-Bienenmasse, zu einem entsprechend kleineren Gesamtvolk. Was die grosse Einraumbeute letzlich nur zu knapp einem Drittel ausfüllte.

Die hier ebenfalls leicht durchzuführenden Kontroll- und Behandlungsmassnahmen verliefen durchaus positiv.



... und von oben gesehen

Fest steht aber wohl generell, dass ein Start mit einem Bienenschwarm in jedem Fall die bessere Voraussetzung in den relativ grossräumigen Bienenwohnungen ist.

Wie schon einmal erwähnt, verfüge ich noch über weitere, leere dieser Bienenwohnungen und bitte Sie, mir im kommenden Frühjahr eventuelle Bienenschwärme zu melden.

## In eigener Sache:

Der Imkerverein Gehlenbeck hat seit 17. Oktober 2017 einen ausgebildeten und geprüften *Bienenweide-Fachberater* in seinen Reihen!

Gerhard Brauer hat im Jahr 2017 den entsprechenden Ausbildungslehrgang am Landwirtschaftszentrum „Haus Düsse" besucht und mit der Prüfung erfolgreich abgeschlossen.

Wenn Sie persönlich also etwas für blütenbesuchende Insekten tun wollen, holen Sie sich hier Rat und sagen Sie es weiter.

Wir stehen mit fachlichen Informationen, Vermittlung von Kontakten, Empfehlungen usw. zur Verfügung.

## Impressum:

„Der Doppelsummer", die Informationsschrift für Mitglieder und Freunde des Imkervereins Gehlenbeck erscheint regelmässig im Herbst/Winter eines Jahres.

Kritiken, Anmerkungen etc. bitte an:

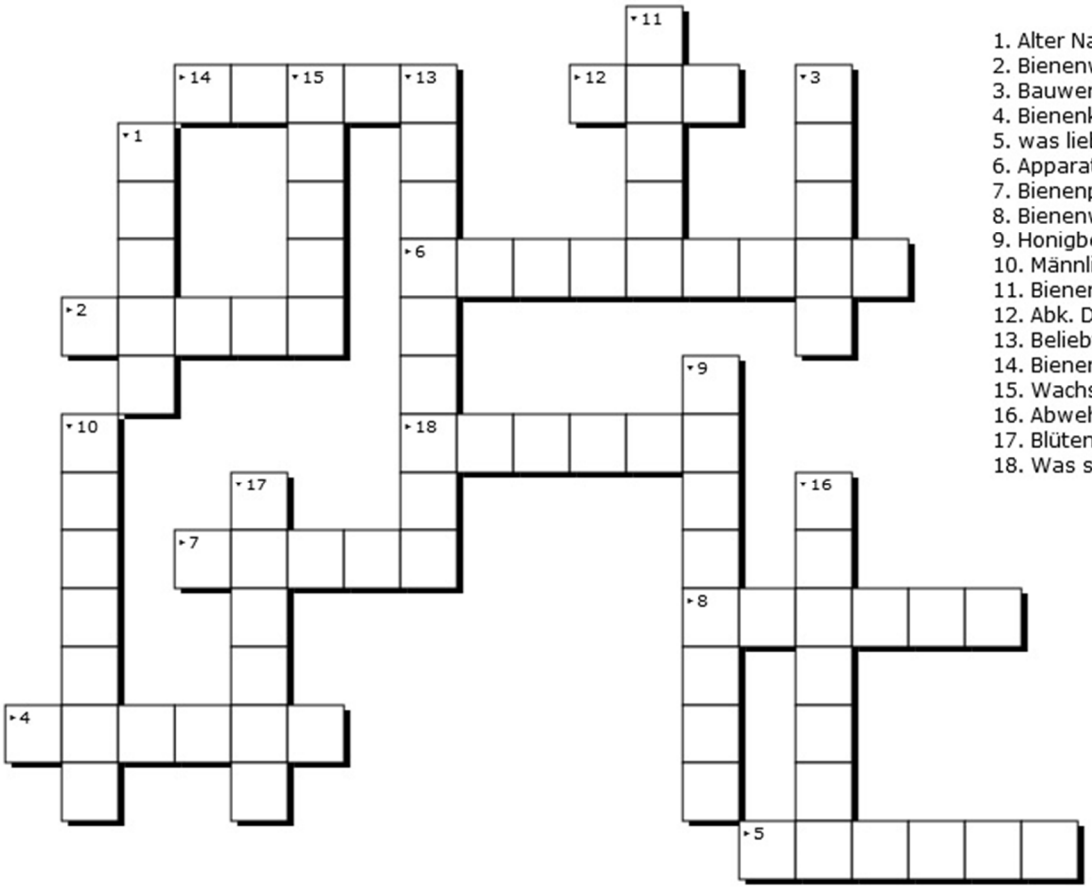
Imkerverein Gehlenbeck
Gerhard Brauer
Auf dem Kamp 46
32312 Lübbecke

Tel. 05741-8095948
E-Mail: info@doppelsummer.de
www.doppelsummer.de

# DER DOPPELSUMMER



Das Imker-Kreuzworträtsel



1. Alter Name für Bienen
2. Bienenwohnung
3. Bauwerk der Bienen
4. Bienenkönigin
5. was lieben Bienen
6. Apparat zur Honigernte
7. Bienenprodukt
8. Bienenweide
9. Honigbestandteil
10. Männliche Bienen
11. Bienenschädling
12. Abk. Deutscher Imkerbund
13. Beliebte Honigsorte
14. Bienenhalter
15. Wachserzeugnis
16. Abwehrmech. der Bienen
17. Blütenstaub
18. Was sammeln Bienen

Auflösung:

Waagerecht

2. Beute
4. Weisel
5. Blumen
6. Schleuder
7. Honig
8. Tracht
14. Imker
18. Nektar

Senkrecht

1. Immen
3. Waben
9. Fruktose
10. Drohnen
11. Milbe
12. DIB
13. Rapshonig
15. Kerze
16. Stachel
17. Pollen